

Die internationale Finanznot.

WW. Die Berrichtung der Währungs-systeme in den europäischen Ländern droht sich nachgerade zu einer Gefahr auszu-wachsen, die alle anderen weit hinter sich läßt. Berrichtet sind nicht nur die Währungs-systeme der Mittel-mächte und Rußlands, auch die Frankreichs und Englands sind aus ihren Fugen gerückt. Die Ge-sundheit selbst der neutralen Geld-mächte ist nur scheinbar, sobald der völlige Zusammenbruch der Währungs-systeme sie ebenso in den Strudel ziehen würde, wie die unmittelbar beteiligten Staaten. Hätte die Friedenskonferenz in Paris sich nicht nur mit der Um-gestaltung der Landkarte beschäftigt, sondern bedacht, was die Völker wirtschaftlich und finanziell zum Leben gebrauchen, so wäre die Gefahr für Europa heute weniger groß. Eine internationale Valutakonferenz, die sich nicht mit dem Anhören von Sachverständigen-Gutachten begnügt, hätte das wichtigste Ergebnis der Pariser Verhandlungen sein müssen. Für Frankreich und Italien hat der Sieg nicht den geringsten Wert mehr, wenn er mit dem Untergang der abendländischen Wirtschaft und Kultur bezahlt wird.

Wie weit die Wirkungen der europäischen Finanz- und Währungs-not heute schon reichen, geht daraus hervor, daß der französische Franc selbst im fernsten Osten unterwertig geworden ist. Das be-deutet, daß Frankreich für seine wichtige Seidenindustrie die Roh-stoffe in Japan und China nur zu hohen Preisen einkaufen kann. Jedenfalls ist es gegenüber den Vereinigten Staaten im Nachteil, welche die günstige Lage ausnutzen, um eine eigene große Seiden-industrie zu entwickeln.

Die Berrichtung der Währungs-systeme ist mittelbar eine Folge des Krieges, unmittelbar aber ein Ergebnis der Versailler Politik. Der Krieg zwang zur Aufhebung der Bankgesetze, zur Vermehrung des Notenumlaufes, sowie zur Aufnahme von Anleihen. Die Aufhebung der Bankgesetze beseitigte die Deckung der Noten durch Edelmetall. Das Papiergeld ruhte nur noch auf dem Kredit des Staates. Und dieser Kredit war abhängig von Sieg oder Niederlage. Es spricht für die ungeheure Wirtschaftskraft Deutsch-lands, für das Ansehen, das diese Kraft im Auslande genos, daß nicht sofort nach dem Waffenstillstand der finanzielle Zusammenbruch eintrat. Das Ausland hatte eben das Vertrauen, daß Deutsch-land sich aufrecht erhalten würde, und daß es alle Lasten aus der Niederlage tragen könne. Frankreich und England wären im Falle einer Niederlage finanziell sicher zusammengebrochen, zumal sie fast an ausländische Kreditgeber verschuldet waren.

Die Beendigung des Krieges führte indes nicht sofort zu einer Umschaltung der Geldwirtschaft. Immer noch deckten die Staaten ihren Bedarf durch Papiergeld, zumal Anleihen in nennenswerten Beträgen sich nicht unterbringen ließen. Den größten Stoß erlitt das europäische Finanzsystem durch die Berrichtung der Währung in der früheren Donaumonarchie. Deutsch-Österreich mußte den gesamten Notenumlauf der alten Monarchie übernehmen, was den Kurs der Krone auf wenige Heller herabgedrückt hat. Deutsch-land, Frankreich und Italien ließen die Notenpresse unablässig ar-beiten. Auch England hat sich mit Kreditscheinen vollgepumpt, jedoch der Sterling die Rolle des internationalen Geldes und Wertmaß-stabes eingebüßt hat. Überall sind Bankeinlagen geschaffen worden, weil die Gütererzeugung durch Mangel an Rohstoffen nicht in Fluß kommen konnte. — Allein vermög Europa nicht zu helfen. Aber die Vereinigten Staaten, deren Hilfs-mittel überhaupt erst einen Krieg von so langer Dauer ermöglichten, sind europamüde geworden. So bleibt uns der Weg, daß sich einzelne Staaten zusammenschließen, um in Uebersee Rohstoffkredite zu finden. Es ist Deutschland gelungen, einen Kredit von 200 Millionen Gulden in Holland aufzunehmen. Vielleicht ist das Gleiche in den Skandinavischen Ländern möglich. Aber das ist nur ein kleiner Behelf. Diese neutralen Länder haben ein sehr großes Interesse daran, daß Deutschland wirtschaftlich und finanziell wieder auf die Füße kommt. Das ist aber nur möglich, wenn Deutschland in Uebersee, z. B. in Argentinien und Brasilien große Rohstoffkredite erhält. Diese würden uns zusehends zur Verfügung stehen, wenn die deutsche Wirtschaftsmaschine wieder in Gang käme und wenn sie Leistungen entwickelte wie vor dem Kriege. Alles andere hat dann nur untergeordnete Bedeutung.

Zur äußeren Lage.

Frankreichs Absichten auf den Rhein.

(WB.) Rotterdam, 20. Febr. Der „N. R. C.“ stellt fest, daß Frankreichs Absichten auf den Rhein als Deutschlands Grenze immer deutlicher werden. Diese Tatsache sei für ganz

Europa, besonders für die Rheinstaaten wie z. B. Holland, von äußerster Wichtigkeit.

(WB.) Düsseldorf, 21. Febr. Der rheinische Vertretertag der Deutschen Volkspartei, der gestern eröffnet wurde, trat in einer Entschiedenheit gegen die verhängt und unverhüllt sich geltend machenden Absichten Frankreichs auf das linke Rheinufer und für ein treues Festhalten der ganzen Rheinprovinz am Deutschen Reich und an Preußen ein.

Holland bleibt standhaft gegenüber dem Auslieferungsverlangen

(WB.) London, 21. Febr. Der Amsterdamer Korrespondent der „Evening News“ will aus gutunterrichteter Quelle erfahren haben, daß Holland der Anregung, den früheren deutschen Kaiser nach einer niederländischen Kolonie zu deportieren, als in Wider-spruch mit den Gesetzen des Landes stehend, nicht nachkommen werde.

Eine französische Gegenliste.

(WB.) Paris, 20. Febr. Im „Populaire“ fordert Baillant Couturier alle diejenigen Kameraden auf, die noch die Greuelthaten im Gedächtnis haben, die auf französischer Seite auf Befehl begangen wurden, diese mitzuteilen, damit er sie veröffentlichen könne. Er selbst habe Offiziere ge-tannt, die sich rühmten, deutsche Gefangene niedergeschossen zu haben, um ihre Revolver zu prüfen. „Ihr habt alle die feind-lichen, von unsren schwarzen Soldaten verflümmelten Leichen gesehen, ihr habt auch festgestellt können, mit welcher Befriedigung die Weissen davon sprachen, die sie zum Angriff führten. Ich kenne die Namen von französischen Kommandan-ten, die in einer Schlacht deutsche Kriegsgefangene, die entwaffnet waren, küßlichen ließen und die für diese Tat eine Beförderung erlangten. Ich kenne einen Reiter, der von seinem Pferde gesprungen war, um mit seinem Revolver einen Bayer niederzustricken, der unter guter Bewachung in einer Schlucht vor ihm herging. Ich habe auch gesehen, wie man Verwundete getötet hat. Und habt ihr nicht die Vitriolgranaten gekannt? Welcher Infanterist hat bei uns nicht die Patronen abgeschnitten oder umgedreht? Diese Taten müssen klassifiziert werden. Wir müssen beweisen, daß keine Art zu töten, uns fremd war. Wenn wir das tun, dann waschen wir weder die Deutschen, noch die Türken, noch die Bulgaren rein, sondern wir nehmen nur einen Anteil an der „ruh-mreichen“ Schweinerei. — Wir verlangen schon seit langem für die Schuldigen aller Länder ein internationales Ge-richt, zusammengesetzt aus Arbeitern und ehemaligen Sol-daten.“

Millerand über seine Politik.

(WB.) Paris, 21. Febr. Millerand gab gestern vor der Kommission für auswärtige Angelegenheiten eine Uebersicht über die Richtlinien seiner Politik. Was die Auslieferung der schuldigen Deutschen betreffe, so sei es nicht zutreffend, daß, wie berichtet wurde, die französische These Schiffbruch erlitten habe. Millerand erwähnte die ungenügende Ablieferung von Kohlen durch Deutsch-land, trotzdem Deutschland im Dezember 10½ Millionen Tonnen gefördert habe. Zum Schluß seiner Erklärungen rief Millerand die Richtlinien seiner Orientpolitik in Erinnerung und berichtete über die gegenwärtige Lage in Cilicien.

Sprecher von Lerzner über seine Tätigkeit in Versailles.

* Berlin, 21. Febr. Freiherr v. Lerzner sprach gestern in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei über seine Tätigkeit in Versailles und ließ seinen Bericht in einer Mahnung zur Einigkeit gipfeln. Wenn wir einzig seien, so würden wir stets in allen Fragen durchdringen, die uns auferlegt seien und die uns noch auferlegt werden sollten. An unserer Einigkeit werde jeder feindliche Chauvi-nismus zerfallen.

Poincaré in der Wiedergutmachungskommission.

(WB.) Paris, 21. Februar. Das Amtsblatt meldet, daß Senator Poincaré zum Delegierten Frankreichs in der Wie-dergutmachungskommission ernannt wurde an Stelle von Jonart.

Uebergriffe der Franzosen?

(WB.) Berlin, 20. Febr. In einer Mitteilung der „Mitt-zeitung“ aus Mannheim über die Verhaftung und Ab-transportierung angeblicher deutscher „Kriegsverbrecher“ wird von zuständiger Stelle bemerkt, daß von diesem Vorgehen der Franzosen an amtlicher Stelle noch nichts bekannt ist. Es sind

aber alle Schritte unternommen, um eine Klarstellung des Vorganges herbeizuführen. Ausdrücklich sei noch bemerkt, daß die hier in der Meldung genannten Personen sich nicht auf der Auslieferungsliste befinden.

Aus dem dänischen Abstimmungsgebiet.

(WB.) Flensburg, 20. Febr. Gestern sind hier zwei Ver-ordnungen der internationalen Kommission erschienen. Die eine befaßt sich mit der Errichtung eines besonderen Gerichts-hofes mit drei von der internationalen Kommission zu ernennen Richtern zur Aburteilung von Zuwiderhandlungen gegen Bekanntmachungen der internationalen Kommission. Es können Geldstrafen bis zu 10 000 Mk und Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten verhängt werden. In der zweiten Verordnung, die die einzelnen Vergehen nennt; werden Strafen verhängt über denjenigen, der gegen die Befehle der Kommission oder der Polizei verstößt, der agitatorischen Plakate und Schriften verbreitet, oder der für die Allgemeinheit bestimmte Mittel-ungen entfernt oder beschädigt.

* Berlin, 21. Febr. Der „B. Volksanz.“ erfährt aus Flens-burg: Vor dem Hause des dänisch gestimmten Polizeimeisters Sörensen sammelte sich gestern Abend eine größere Menschenmenge, die dort das Schleswig-Holstein-Lied und „Deutsch-land, Deutschland über alles“ sang. Darauf schoß der Polizeimeister aus seiner im zweiten Stock gelegenen Wohnung drei Schüsse aus seinem Revolver ab, ohne glücklicherweise zu treffen.

Die Verhandlungen wegen Westungarn.

(WB.) Wien, 20. Febr. Die Antwort auf die ungarische Note betr. Westungarn wurde heute dem ungarischen Gesandten, Dr. Graf, übergeben. Darin heißt es u. a.: Die uralten deutschen Siedelungen im Osten Oesterreichs bilden mit den gesamten deutschen Alpenländern eine geschlossene Siedelungs-einheit. Auch die ungarische Note hat den deutschen Charakter dieses Gebietes anerkannt. Die Republik Oesterreich hat auf den Vollzug des von den Großmächten gefällten Schiedspruches durch die Mächte gewartet. Ueber ein Land, das nach dem Völkerrecht Oesterreich gehört, ist nicht zu verhandeln. Die österreichische Republik ist geneigt, auf der Grundlage der Auto-nomie des Burgenlandes innerhalb Oesterreichs mit der un-garischen Regierung über die Durchführung des St. Germainer Friedens in Verhandlungen einzutreten und das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn auf der Grundlage eines völlig freien Handelsverkehrs einzurichten. Der Waren-austausch ist jetzt durch Ausfuhr- und Einfuhrverbote unter-bunden. Zur Aufhebung dieser Verbote ist die österreichische Regierung Ungarn wie allen anderen Staaten gegenüber sehr gerne bereit.

England gegen eine polnische Offensive in Rußland.

(WB.) Amsterdam, 20. Febr. Wie der „Telegraaf“ aus London meldet, sagte Lord George gestern im Unterhause, die englische Regierung habe den Polen deutlich gemacht, daß sie nicht in der Lage sei, eine polnische Offensive auf russischem Gebiete mit Truppen, Geld oder Material zu unterstützen.

Vom Obersten Rat.

(WB.) London, 20. Febr. Reuter veröffentlicht folgendes Communiqué: Der Oberste Rat nahm heute Nachmittag wiederum die Besprechung der russischen Frage auf und beschloß schließlich Vertagung bis zur Rückkehr Millerands am 23. Februar. — Der Oberste Rat beschloß, seine Beratungen absolut geheim weiterzu-führen. Keine Delegation wird der Presse Auskunft erteilen. Einzig von der Downingstreet (dem britischen auswärtigen Amt) aus wird der Presse täglich eine Mitteilung über die Sitzungen zugehen.

Die türkische Frage.

(WB.) London, 20. Febr. Im Unterhause erklärte gestern abend Lord George auf eine Anfrage, daß er eine Dis-kussion über die Frage der Wiederauslieferung von Konstantinopel an die Türkei und die Lage in Armenien und Cilicien im gegenwärtigen Augenblick für sehr unangebracht halte. Wenn aber das Haus darauf bestehe, so könne die Diskussion am Mon-tag in acht Tagen stattfinden.

Friedensverhandlungen Lettlands mit Sowjetrußland.

(WB.) Helsinki, 20. Febr. Nach hier eingegangenen Meldungen beschloß die lettische Regierung, endgültige Friedens-verhandlungen mit Rußland einzuleiten.

Bartei.
mlungen
n Alsburg,
in Hirsau.
ngsabgeordn.
Lage“.
er umliegen-
ie Diskussion.
Rob. Störr.
eige!
bs. Mits.
ria“
m.
ner.
Stendle
chv III.
ir
mstalt
g
gasse.
und
auf.
Montag, den
n Monopol-
Kost und
erschrank,
Wiener-
rtholzene
roße Mu-
größere
ekt- und
iskaffen,
Dampf-
gal, eine
bflaschen,
otino. Kofb.
heiten
d billig
matt,
ter, Calw.
troffen
iebel.
Apotheker.
berreit
ende
n und

pan heim
 ipfer „Rifutk
 den „Lagern
 miral „Holler-
 taru“ mit der
 Nest aus Rad-
 om 28. 2. ab,
 vor längeren
 e Person bes
 admt worden.
 ten Film vor
 anwalt führte
 nderfolge von
 Kaiser hinzu-
 chl, voll Eitel-
 en Zügen des
 it lautete auf
 ebergaben der
 hiesigen Orts-
 uertrauungen
 ufolge sind in
 te an Grippe
 nie sind noch
 nweisen.
 Elektrizitäts-
 burg zwei
 Lt. Bemer-
 gegensprechen,
 ich ist. Die
 id, daß man
 telefonieren
 st die Grün-
 der kompli-
 kulten Ver-
 , die jedere
 e Verständnis-
 Wichtig ist
 durch draht-
 nderstand der
 d, die den
 führen hat.
 Februar 1920
 stern Abend
 thronn einen
 ebastian Bach,
 Der Redner
 dem knappen
 des dessen zu
 verbunden ist;
 Forderungen
 renze deshalb
 ichter sprechen
 das Produkt
 ung und Um-
 dem Grundjah
 Heimat und
 sch scharf aus-
 zog in dem
 ndheit bis zu
 der Zuhörer
 chen Familie,
 tief die ganze
 elgte ein Bild
 s. Fast ein
 e damals ein
 aber war, daß
 erhob. Das
 underts seinen
 ch die Familie
 nd Musikanten
 ernste, tüchtige
 b breit hoch-
 ensmut halter
 hinweg. An
 Beratung von
 chen Tradition
 nd Grundzüge
 nziger Musiker
 bildung ging;
 angekommen
 gen das Leben
 jüngstes Kind
 t und Knaben-
 f bei dem um
 Zeit in Lün-
 an der dortigen
 orbild wählte,
 er Komponisten

tennen; gleichzeitig brachte er es durch unermüdlichen Fleiß zur Meisterschaft auf der Geige, der Violine und dem Klavier. Als der Herzog Wilhelm Ernst von Weimar dem jungen Bach eine Geigerstelle in seiner Hofkapelle anbot, nahm der junge Musiker das Angebot freudig an. Als Achtzehnjähriger wurde er bereits Organist in seiner Heimat, in Arnstadt, wo ihm seine Tätigkeit Zeit zu eigenen Studien und Arbeiten ließ. Da er jedoch erkannte, daß ihm zur vollendeten Meisterschaft eine Art letzter Weisheit fehlte, nahm er Urlaub und zog nach Lübeck zu dem Dänen Dietrich Buxtehude. Nur schweren Herzens kehrte er nach Arnstadt zurück, wo er sich wegen seines langen Ausbleibens vom Konfistorium maßregeln lassen mußte. Da er noch in weitere Reisen mit den Arnstädtern geriet, nahm er die Organistenstelle in Mühlhausen an, wo indessen sehr unersreuliche Verhältnisse herrschten. Deshalb ging er bald wieder nach Weimar, wo ihm vom Herzog Wilhelm Ernst eine Hoforganisten- und Kammermusikantenstelle angeboten war. Nirgends hat sich Bach so wohl gefühlt wie in Weimar. Der Redner verbreitete sich noch ausführlich über die Bedeutung dieser kleinen Fürstentums für die Entwicklung der deutschen Kunst und Kultur. Hier schuf Bach seine herrlichsten Kantaten, für deren Ausgestaltung das Emporblühen einer jungen deutschen Literatur und die Bekanntheit mit der italienischen Oper wesentlich wurde. Der Redner gab dann noch ein Bild von den Jahren in Köthen und schilderte zum Schluß den alten Bach, so wie er in der Vorstellung der meisten lebt, als Kantor der Thomasschule in Leipzig. Das letzte schönste Erlebnis in Bachs Dasein war die Einladung an den Hof Friedrichs des Großen; mit Ehrungen und Auszeichnungen aller Art kehrte der greise Meister von dort in seine Heimat zurück. Die letzte Lebenszeit des Musikers wurde ihm durch ein Augenleiden verblüht.

Zuletzt wies der Redner noch auf die unverantwortliche Weise hin, mit der Bachs Söhne die Erbschaft ihres Vaters behandelten; so hat Friedemann, der älteste Sohn ganze Sätze der väterlichen Kompositionen als Makulatur verkauft. Erst durch die Bachgesellschaft, die sich die Herausgabe der Werke des Meisters zum Ziel setzte, und durch die Neue Bachgesellschaft, die sich der Verbreitung seiner Werke widmet, ist dem großen Musiker Gerechtigkeit widerfahren. Gerade in der letzten Zeit hat das Interesse und Verständnis für Bach mächtig zugenommen.

Den Vortrag umrahmten einige der herrlichen Schöpfungen des Meisters, die von Frau Finanzrat Thuma und den Herren Rechtsanwält Heinwald, Weiker und Hölder mit schöner Hingabe und ihrem Empfinden zu Gehör gebracht wurden. Herr Rektor Dr. Knobel dankte zum Schluß allen Mitwirkenden für das Gelingen des Abends.

Vortrag über die politische Lage.
 Heute abend 8 Uhr spricht im „Badischen Hof“ Landtagsabg. A. Pfleger-Stuttgart über obiges Thema, desgleichen morgen nachm. 3 Uhr in der „Sonne“ in Altbürg und abends 7 Uhr im „Hirsch und Lamm“ in Hirsau (s. Inserat).

Deutscher Währungs- und Arbeitsbund.

Der Deutsche Währungs- und Arbeitsbund, der Bund gegen Geldentwertung, Teuerung und Hungersnot hält am kommenden Sonntag im Stadtparksaal in Stuttgart seine Gründungsserversammlung ab. Die Anregung zu der Gründung gab Geheimrat Dr. ing. Hügeler. Das Programm des Bundes enthält sieben Leitsätze, deren wir folgendes entnehmen: Wir wollen und müssen das Vertrauen der Welt wiedergewinnen. Das erreichen wir durch inneren Frieden, durch Ruhe und Arbeit. Wir wollen und müssen unsere Arbeitsleistung und unsere Ausfuhr steigern. Mit den Erzeugnissen unserer Arbeit können wir Rohstoffe und Lebensmittel bezahlen und die drohende Hungersnot abwenden. Wir müssen wieder im Kleinen und Großen Sparen lernen und eine Ehe darein setzen, daß wir nichts vom Ausland kaufen, was wir entbehren oder selbst erzeugen können. Wir wollen und müssen den Arbeitsfrieden, die Arbeitsleistung fördern. Den Wahlen zu den Betriebsräten kommt eine entscheidende Bedeutung für unsere Zukunft zu. Wir müssen die Lohnfragen auf schiedlichem und friedlichem Wege austragen. Wir wollen und müssen unsere Staatsausgaben mit den Einnahmen in Einklang bringen. Der Beamtenapparat muß eingeschränkt, die Arbeitslosenversorgung reformiert, der Bankrott der Wirtschaft der Verheerungsanstalten ein Ende gemacht werden. Wir wollen und müssen der Welt entgegen allen Verleumdungen beweisen, daß wir nichts anderes wollen als den Frieden. — Der Währungsbund soll eine Arbeitsgemeinschaft zur Abwehr der größten Not und Gefahr sein. Der Bund will umfassende Aufklärungsarbeit bis in die entferntesten Schulklassen hinein leisten.

Die Teuerungszulagen der Beamten.

Die Arbeitsgemeinschaft württemb. Beamtenverbände schreibt uns: Die neulich erfolgte Veröffentlichung der neuen Teuerungszulagen für die Staatsbeamten ist irreführend, weil sie den Anschein erweckt, es handle sich dabei um Zulagen von 475 bis 500 M monatlich, die neu zu den bisherigen Bezügen der Beamten hinzutreten. In Wirklichkeit treten die neuen Zulagen an die Stelle der bisherigen, die in Wegfall kommen. Die Erhöhung gegen bisher beträgt nur etwa die Hälfte der genannten Sätze. Es ist auch irreführend, wenn von einer 150prozentigen

Erhöhung gesprochen wird. Die Erhöhung beträgt weniger als 100 Prozent der bisherigen Teuerungszulagen und weniger als 50 Prozent der bisherigen Gehaltsbezüge.

Handel mit Rindvieh und Geflügel.

Zur Sicherstellung der Durchführung der im Friedensvertrag vorgeesehenen Ablieferung von Tieren an Frankreich und Belgien wird durch eine Verfügung der Fleischverordnungsstelle jeder Handel mit Rind- und Zuchtrindvieh, sowie mit Schafen und Ziegen verboten. In dringlichen Fällen kann für Rindvieh das Oberamt, für Schafe und Ziegen die Fleischverordnungsstelle gewähren. Ueber die Dauer des Aufkaufs des an Belgien abzuliefernden Geflügels wird der Handel mit Hühnern und Hähnchen verboten. Die Aufkaufsscheine für Händler werden für ungültig erklärt. Das Scheren der Schafe ist verboten.

Der Hanf- und Flachsbau in Württemberg.

Im Arbeitsministerium fand dieser Tage eine Besprechung von Interessenten über die Frage der Bewirtschaftung von Hanf und Flachs statt. Nach den Mitteilungen des Vorsitzenden Reg.-Rat Kallin hat der Hanf- und Flachsbau in Württemberg in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Es wurde festgestellt, daß die Bewirtschaftung der bisherigen Art der Bewirtschaftung vom Standpunkt der Industrie aus notwendig ist. Der Landwirtschaft sollen bei Bewirtschaftung der Bewirtschaftung angemessene Preise (mindestens 50 Prozent Zuschlag zu den jetzigen) bezahlt werden, ferner soll die Belieferung von Fertigwaren in der Höhe von mindestens 50 Prozent der abgelieferten Hanf- und Flachsmenge, wie bisher zu ermäßigten Preisen erfolgen.

s. Gellingen, 20. Febr. Uns wird geschrieben: Eine größere Anzahl Lehrer von hier und der Umgebung schlossen sich zusammen und veranstalteten in ihren Gemeinden Konzerte, um auch bei der ländlichen Bevölkerung den Sinn für edle Kunst immer mehr zu pflegen. So wurden wir hier am Mittwoch abend durch eine derartige Veranstaltung überrascht. Klavier- und Violinvorträge, Solo- und Chorgesang waren zu einem reichhaltigen Programm zusammengestellt. Auch der Gesangsverein von hier brachte einige Chöre in packender Weise zum Vortrag. Die Veranstaltung fand allgemeinen Anklang. (S. 2.) Döbel, 20. Febr. Ein Wilderer drohte hier, dem Forstwart „eines hinaufzufeuern“ und schoß auch wirklich durch das besuchte Fenster ins Wohnzimmer. Doch war der Forstwart auf der Hut und hatte sich geborgen.

Für die Schriftl. verantw.: J. Vertz.: H. D. Röder, Calw. Druck und Verlag der A. B. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Bezirksarbeitsamt Calw
 (für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold),
 Fernsprecher Nr. 109. Lederstraße 161.

Gesucht werden:
 1 Ackerknecht
 2 Pferdkeknechte
 3 Dienstmädchen
 1 Dienstmädchen für Landwirtschaft
 1 Feilenhauerlehrling
 1 Schmiedlehrling
 1 Viehfütterer der melken kann
 2 Wickelmacherinnen

Stelle suchen:
 1 Bäcker
 1 Fabrikarbeiter
 1 Kaufmann
 1 Schlosserlehrling
 1 Schuhmacherlehrling

Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Das Arbeitsamt öffnet:
 Montag bis Donnerstag: 8-12 und 2-6 Uhr
 Freitag: 8-1 u. 2-6 Uhr, Samstag: 8-12 Uhr.
 Calw, den 20. Februar 1920. Verwalter Prof.

Würzbad.
 Am Dienstag, den 24. ds., vormittags 10 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathaus die
Lieferung und Beifuhre von zirka 80 cbm Kalksteinen
 auf die hiesigen Straßen in dem Akkord vergeben.
 Schultheißenamt Würzbad.

Laubholz-, Stammholz- Verkauf.

Am Samstag, den 28. Februar, vormittags 1/2 10 Uhr kommen im nördlichen Lustreich an Ort und Stelle aus dem Stadtwald Steckental zum Verkauf:

Eichen: Klasse I a 3 Stück = 3,62 Fm.
 Ib 3 Stück = 6,70 Fm.
 II a 10 Stück = 13,65 Fm.
 II b 8 Stück = 10,36 Fm.
 III a 4 Stück = 3,69 Fm.
 III b 7 Stück = 7,73 Fm.
 IV 32 Stück = 23,84 Fm.
 V 10 Stück = 4,96 Fm.
 Rotbuchen: Klasse V 9 Stück = 3,36 Fm.
 VI 1 Stück = 0,28 Fm.

Eichen: Klasse VI 1 Stück = 0,20 Fm.
 Ahorn: Klasse V 1 Stück = 0,34 Fm.
 Ulmen: Klasse V 1 Stück = 0,36 Fm.
 Birken: Klasse V 3 Stück = 1,00 Fm.
 VI 1 Stück = 0,11 Fm.

Zusammenkunft beim Bahnhofsrestaurant, Kaufsliebhaber sind eingeladen.
 Weilerstadt, den 17. Februar 1920.
 Stadtschultheißenamt: Schütz.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Calw.
 Vor Inanspruchnahme von Familienhilfe

ist bei der Kassenverwaltung (Schalter II) bzw. örtlichen Geschäftsstelle (Schultheißenamt) ein Ausweis für Familienangehörige anzufordern.
 Calw, den 16. Februar 1920.
 Kassenverwaltung: Prof.

Simmozheim. Pappelholz- Verkauf.

Nächsten Dienstag, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden
7,30 Fm. Pappelholz
 im öffentlichen Aufstreich verkauft.
 Gemeinderat.

Neben = Verdienst!

Erstklassige Versicherungs-Gesellschaft (Lebens-, Unfall-, Kinder- und Sterbekassen-Versicherung ohne ärztliche Untersuchung) hat für das Oberamt Calw ihre Haupt-Vertretung zu vergeben.
 Tarife sind konkurrenzlos günstig.
 Geeignete Bewerber wollen ihre Angebote unter Nr. P. 41 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein tüchtiger Langholzfuhrmann gesucht
 bei 145 Mark Wochenlohn.
 Gg. Gengenbach Söhne, Dillweihenstein (Waden), Sägewerk, Telefon Nr. 372.

Ein zuverlässiger Viehfütterer der melken kann, kann eintreten bei Karl Haich, ob. Mühle, Bad Liebenzell.

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ich auf 15. März oder 1. April ehrliches, fleißiges Mädchen.
 Frau Schultheiß Dreher, Weil im Dorf bei Stuttgart.

Laufmädchen
 zur Aushilfe von 1. März bis 15. April für Vormittag sucht Frau Lacher, Walkmühlweg.

Mädchen-Gesuch.
 Fleißiges Mädchen nicht unter 18 Jahren wird für Küche und Haushaltung auf 1. oder 15. März gesucht. A. Wohleber, Galtthof z. Lamm, Liebenzell.

Die Bäcker-Innung Calw

richtet hiemit an die Einwohnerschaft die dringende Bitte, die zugewiesenen Brothorten genau so einzuteilen, daß die ausgegebenen Karten reichen, bis zur nächsten Kartenausgabe.

Nach der neuen Bestimmung des Kommunalverbands werden für jeden Sack Mehl 2 Brothorten mehr verrechnet wie seither, ferner ist die Innung genötigt, durch die enorme Teuerung das Blechbrot auf folgende Preise zu stellen: rundes Blech mit dünnem Beleg 30 Pfg., langes Blech 40 Pfg. und 1 Laib 40 Pfg.

Sozialdemokrat. Partei. Öffentliche Versammlungen
 finden statt am Sonntag, den 22. Febr., in Altbürg, mittags 3 Uhr, in der „Sonne“ Sonntag abends 7 Uhr, im „Hirsch in Hirsau.“
 Referent: Herr A. Pfleger, Landtagsabgeordn.
 Thema: „Die politische Lage.“
 Hiezu ist die Einwohnerschaft dieser und der umliegenden Orte freundlichst eingeladen. Freie Diskussion.
 Der Einberufer: J. A. Rob. Störr

Fleißiges, ehrliches Dienstmädchen für sofort od. 1. März gesucht. Hermann Eberle, Bahnhofrestauration, Weilerstadt.

Lehrlings-Gesuch.
 Ein kräftiger, braver Junge, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, wird auf Ostern angenommen. Wilhelm Mößner, Pforzheim, Miltädersstr. 7 Calw.

Lehrlingsgesuch.
 Ein ordentlicher Junge findet aufs Frühjahr unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle. Karl Hummel, Maler- und Lackiermeister, Telefon 2682.

Politisch-volkswirtschaftl. Vorträge.
4. Vortrag.

**„Die Nationalversammlung
und der Mittelstand“.**

Redner: Syndikus Hermann, Mitglied
der Nationalversammlung.
Montag, den 23. Februar, abends 8 Uhr,
Brauerei Dreiß.

Die Teilnehmerkarten sind am Saaleingang vorzuzeigen.
Deutsche demokratische Partei.

Teilnehmerkarten zu 1 Mk. für alle noch folgenden 5
Vorträge gültig, sind in den Buchhandlungen Opp und
Richter sowie am Saaleingang für Jedermann erhältlich.



**Verein für Homöopathie
und Naturheilkunde.**

Am Sonntag, den 22. Februar,
nachmittags 3 Uhr, wird Herr Real-
lehrer Wolf aus Stuttgart, Vor-
stand der Hahnemannia, im „Badisch-
Hof“ (Turn- und Nebenzimmer) einen

Vortrag über die Grippe

abhalten. Hierzu ist Jedermann (auch Frauen) freundlichst
eingeladen. Eintritt frei. Der Ausschuß.

Calw, den 21. Februar 1920.
Todes-Anzeige.

+

Berwandten und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß meine liebe Mutter, unsere
liebe Großmutter und Schwiegermutter

Ratharina Mammel,
geb. Hamberger,
nach kurzer Krankheit am Freitag Vormittag
sanft einschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Binder, Pfälzerer.
Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr.

Liebenzell.
**Möbel-, Glas- und
Porzellan-Verkauf.**

Wegen Entbehrlichkeit verkaufe ich am Montag, den
23. Februar, vormittags von 9 Uhr an im Monopol-
Hotel gegen Barzahlung:

6 weißlack. Bettladen mit Koff und
Matrassen, sehr schön, 1 Kleiderschrank,
1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 6 Wiener-
seffel, 10 Gartenstühle, 4 hartholzene
Tische, 5 Gartenschirme, 2 große Alu-
minium-Kessel, 1 Vogelkäfig, 1 größere
Partie Porzellan, feine Sekt- und
Weingläser, 2 Büffet mit Eiskasten,
1 Podium, Heizkörper für Dampf-
heizung, 1 großes Flaschenregal, eine
große Partie Flaschen u. Korbflaschen,
sowie sonstiger Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen. Stadtliv. Kold.

**Roufe ständig
Fleisch
b. gefall. Vieh,
jeder Art, zu Fisch-
futterzwecken**

Ankauf amtlich erlaubt.
A. Gropp, Kohrbach,
Nagold. Telefon 10

Viehbesitzer!
Wenn Ihre Kuh nicht rinderet,
oder wenn sie öfters rinderet
und nicht aufnimmt, dann
verlangen Sie kostenfreie
Anskau von C. Fr. Sebbel,
Langenpöden a. B. 62.
Niederlage: Neue Apotheke,
St. Hartmann, Calw.

**Marder
bis 1000 M.
Maulwurf
20 M.
Winterfeldhasen
15 Mk.**

Alle andern Felle
auch allerhöchste
Tagespreise.

Weißgerben von Fellen.
E. Maischhofer,
moderne Tiersausstopferi,
Piorzheim,
Lindenstr. 152. Telefon 150.

Lichtspieltheater „Bad. Hof“

Sonntag 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr:
Das hochinteressante Filmwerk:

**„Der Tod
von Phalaria“.**

Abenteuerfilm in 5 Akten. In der Hauptrolle
Erich Kaiser-Tih.

Hierzu:

Schnurzen unter der Fuchtel.

Luftspiel in 3 Akten.

Ortsgruppe Oberreichenbach.

Am Sonntag, den 22. Februar, nachmittags 3 Uhr
findet im Gasthaus zum „Hirs“

Monats-Versammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder, sowie alle Kriegsinvaliden,
Kriegswunden und Hinterbliebenen von Auswärts, die sich
uns anschließen wollen, freundlich einladet

Der Vorstand: Nonnenmann.

Bezirks-Wirts-Verein Calw.

Die jährliche

General - Versammlung

findet am Montag, den 23. Februar, nachmittags 3 Uhr
bei Kollege Ratz, zum „Badischen Hof“ statt.

Tagesordnung:

- Rassenbericht.
- Neuwahlen.
- Moß- und Weinpreisfrage.
- Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, sich an dieser Ver-
sammlung zahlreich zu beteiligen. Der Ausschuß.

Paul Räumle, vorm. J. Stude,
Calw, am Markt.

Großes Lager in:
Bemdenflanellen,
Schurzzeugen,
Kleiderzeugen.

Hühneraugen
Hornhaut etc. beseitigt
dauernd

Ria-Balsam!
Tausendfach bewährt.
Biele Nachbestellungen
Preis Mk. 3.— franko.
Nur zu beziehen durch
Hofapotheke Hechingen,
(Hohenz.)

Zarte, Hände
erzeugt d herrlich duftende
„Sapelin“. Bei aufgesprun-
gener, roter, rissiger Haut
und bei Frostbeulen dürfte
es nie fehlen. Zu haben in
der Ritter-Drogerie

Schöner
Zuchthahn
(1919 - Rheinländer)
zu verkaufen
Uhländstraße 680.

Blüh- bach.
Ein schönes
Zucht-
Kind
hat zu verkaufen
Jakob Prommer
(Babels.)

Kaufe dauernd Kuhner!
Zahle höchste Preise,
Dornbach, Küll-Stra 49,
Aegidiusstraße 53.

1 Konzertzither
mit Kasten zu verkaufen
der gegen eine
Mandoline
zu vertauschen.
Angebote unter J. C. 41
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche entbehrliches, guterhalte-
neses Wirtschaftsorchester,
wenn auch alles System zu
kaufen. Preis mit einfacher
Beschreibung.
E. Vilger, Troßingen.



Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von
den einfachsten Schüler- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, aller Zubehör,
Saiten u. s. w. in reicher
Auswahl empfiehlt
Musikhaus Curi,
Pforzheim, Leopoldstr. 17
Arkadenstraße-Rohbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Ankauf abgestimmter
Grammophon-Platten
u. Bruch, per kg. Mk. 10.—
Ausführung aller
Reparaturen und Stimmen.

la. trockenes, gebündeltes
Stroh
hat sofort abzugeben
Güterbeförderer Bauer.

Zur Saat

empfehle
Nothleesamen
Luzerne (Ewiger
Klee) } selbster
Gelbflee }
Timothy (Fuchsschwanz)
Wicken
Gariensamen aller Art
n. bester keimfähiger Ware
Otto Jung,
Landesprodukte.

Empfehle
Dunggabeln
Schorschaufeln
Schaufeln
Holzfägen
Brückenwagen
Drahtstifte

in allen Größen und bester
Qualität
**Wilh. Wentzsch,
Altburg.**

in billigen wie
besten Sorten, roh
und jede Woche
frisch gebrannt
empfeilt bestens
C. Serva.

RAFFEE
Telefon 120.

**Altburg - Spindlershof.
Geschäfts-
Empfehlung.**

Meinen feitherigen werthen
Abnehmern bringe ich meine
Bürsten-Waren
aus vorzüglichsten Rohstoffen
(Friedensware)
in empfehlende Erinnerung
und bitte um gest. Abnahme.
Nächstgenannt
Martin Brommer.
In Altburg unterhalte ich
stets ein Lager davon bei
Wilhelm Braun.

**Gebrauchte
Blumentöpfe**
kaufte zu guten Preisen
**Georg Mayer, Handels-
gärtner, Stuttgarterstraße.**

**Zu kaufen gesucht
ein älteres Piano
od. Tafelklavier,**
wenn auch reparaturbedürftig.
Angebote unter E. B. 42
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift zu
zu kaufen gesucht. Sch 37
Angebote unter dieses
an die Geschäftsstelle
Blattes.

**Ein
Grammophon**
mit vielen Platten preiswert
abzugeben.
Angebote unter B. C. 42
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Maulwurf-
Felle**
Stück Mk. 24.—,
kauft
Friedr. Volz,
Oberreichenbach.

Ottendrom.
**Heu und
Drehm**
hat zu verkaufen
Michael Großmann.

Sozialdemokrat. Partei.

Samstag, den 21. Februar, abends 8 Uhr, findet
im „Badischen Hof“ eine

öffentliche Versammlung

statt. Redner ist
Herr A. Pflüger, Landtagsabgeord. aus Stuttgart.

Thema:

„Die politische Lage“.

Hierzu ist Jedermann, auch Frauen, freundlichst eingeladen.
Freie Diskussion. Der Einberufer: J. A. Kob. St 8 r.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband
Ortsgruppe Calw.**

Samstag, den 21. ds. Ms. findet im Gasthaus
„Schiff“, abends pünktlich 7 1/2 Uhr die

erste Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Jahr.
2. Stellungnahme zu der am 23. d. Ms. in
Pforzheim stattfindenden Generalversammlung.
3. Neubildung des Gesamtvorstandes.
4. Verschiedenes.

Das Erscheinen ist dringend notwendig. Mitglieder-
ausweis ist mitzubringen.

Die Ortsverwaltung.

I. Kraftsport-Verein Calw.
Am Sonntag, den 22. Februar 1920, findet im
Lokal zum „Schiff“, nachmittags 3 Uhr, unsere
Generalversammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder und Gönner der Sache
freundlichst einladen. Der Vorstand.

Den geehrten Damen von Stadt
und Land zur gest. Kenntnis, daß

**Haarwaschen, Frisieren,
Ondulieren usw.**
zu jeder Tageszeit
angenommen werden kann.

**J. Obermatt, Friseurgeschäft,
Bahnhofstraße.**

Karl Frey, Zimmermeister, Calw
Königsstraße 133.
Ausführung sämtlicher Zimmererarbeiten
für Hoch-, Tief-, Wasser- und Treppenbau,
Schindelkäfer und Bauhölzerarbeiten
- Reparaturen aller Art -

Alleisen, Allguss, Allmetall
kauft in jeder Menge
Carl Herzog, Eisenhandlg.

**Hohen
Auslagekasten**
auf den Ladentisch
zu kaufen gesucht!
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Bogelfutter
empfeilt
Otto Jung.

Oberkollbach.
Unterzeichneter verkauft am
Dienstag, den 24. Febr.,
nachmittags 2 Uhr
eine Esche
7 m lang, 1,66 Fm., astfrei
Fr. Schnürle.

Unterzeichneter verkauft
**1 Wurfargarn und
1 Spiegelargarn,**
bereits noch wie neu.
Chr. Mühlle, Liebenzell.

**Zwei schöne
Sportwagen**
verkauft
Rudolf Haller.

Metallbetten
Stahldrahtmatrassen Kinder-
bett, Polster a. Jedermann.
Katalog frei. Eisenwerk-
Fabrik Sulz i. Schörring.

Hundekuchen
empfeilt
Otto Jung.

**Za. 30 Str. schönes
Klee- und
Wiesenheu**
verkauft.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle ds. Blattes.